



Expert*innenbefragung

Übersicht

- > Einsatzmöglichkeiten
- > Organisation
- > Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
- > Digitale Modifikationsmöglichkeiten
- > Literatur und Links

Einsatzmöglichkeiten

Bei einer Expert*innenbefragung gelangen Schüler*innen mit Hilfe eines von ihnen durchgeführten Interviews zu ausgewählten Sachinformationen. Diese Interviews können sowohl in der Schule als auch bei Besuchen von außerschulischen Lernorten durchgeführt werden. Im weitesten Sinne kann die Expert*innenbefragung als eine Methode des [kooperativen Lernens](#) (Green & Green 2012) betrachtet werden.

Die Expert*innenbefragung eignet sich besonders, um die **kommunikativen** und **sprachlichen Kompetenzen** der Schüler*innen zu fördern. Je nach Setting erleben sie sich als **selbstwirksam**, was eine Förderung des **Selbstvertrauens** begünstigt.

Es bietet sich an, Expert*innenbefragungen als **Einstieg** in ein Thema oder zu dessen **Vertiefung** durchzuführen.

Organisation

Im Vorfeld der Expert*innenbefragung muss diese strukturiert aufbereitet werden:

Ein wesentlicher Aspekt ist hier zunächst das Festlegen des Themas sowie das Zusammenstellen von Fragen. Beides kann – je nach Zielsetzung – sowohl von der Lehrperson vorgegeben als auch zusammen mit den Schüler*innen erarbeitet werden. Hierbei kann es leitend sein, ob die Schüler*innen mit einem Thema erstmalig in Berührung kommen und Fragen daher z.B. interessenleitet sind, sie bereits über Vorerfahrungen verfügen und diese anhand der Interviews vertieft werden sollen oder die Lernenden in die Thematik eingeführt werden.

Ein weiterer zu beachtender Aspekt ist die Auswahl der Interviewpartner*innen. Neben der Befragung von Expert*innen z.B. bei Unterrichtsgängen zu außerschulischen Lernorten können auch Personen innerhalb der Schule angesprochen oder die Expert*innen in die Schule eingeladen werden.

Eine Variante der Expert*innenbefragung ergibt sich auch dann, wenn die Schüler*innen sich gegenseitig befragen. Dieses eignet sich zum einen, um die Schüler*innen auf Interviews mit unbekannt Personen vorzubereiten. Zum anderen ist es aber auch eine Möglichkeit, um positive Abhängigkeit im Rahmen des kooperativen Lernens zu erreichen. In diesem Fall würden die Schüler*innen der Klasse etwa in zwei Gruppen (A und B) aufgeteilt und jede Gruppe setzt sich mit einem anderen inhaltlichen Schwerpunkt auseinander. Anschließend befragen sich die Schüler*innen gegenseitig und nehmen so Einblick in die Sachverhalte der jeweils anderen Gruppe.

In jedem Fall sollte darauf geachtet werden, dass die Ergebnisse der Expert*innen von den Schüler*innen ökonomisch festgehalten werden. Interviewbögen, auf denen Aussagen notiert werden, eignen sich dabei ebenso wie Ton- oder Videoaufnahmen. In den letzten beiden Fällen sind die Vorgaben des Datenschutzes und Rechtes am eigenen Bild zu beachten.





Besonderheiten im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Ein besonderes Augenmerk ist bei dieser Methode zunächst auf die Vorbereitung der Fragen sowie die Wahl der Interviewpartner*innen zu legen. Es muss sichergestellt sein, dass alle Beteiligten die jeweils verwendeten sprachlichen Voraussetzungen haben, um Fragen erarbeiten, stellen und diese sowie die entsprechenden Antworten verstehen zu können.

Insbesondere bei Interviewpartner*innen an außerschulischen Lernorten stellt ist darüber hinaus besonders auf eine gelingende Kommunikation zu achten. Der Einsatz der entsprechenden Hörtechnik sowie ggf. der Einsatz von Dolmetscher*innen für deutsche Laut- und Gebärdensprache können hier wesentlich sein. Darüber hinaus muss gewährleistet sein, dass die Interviews unter guten [Kommunikationsbedingungen](#) stattfinden können. Neben der eben erwähnten Hörtechnik sollten Störgeräusche minimiert sowie auf eine gute Beleuchtung geachtet werden. Dieses gilt vor allem dann, wenn mehrere Interviews gleichzeitig in einem Raum durchgeführt werden. Der Einbezug von Nebenräumen ist daher empfehlenswert.

Digitale Modifikationsmöglichkeiten

Es bietet sich an, zu Übungszwecken die Interviewfragen im Vorfeld auf Video aufzunehmen. Die Schüler*innen haben damit die Möglichkeit, ihr eigenes Sprachverhalten zu reflektieren und daraufhin modifizieren zu können, bevor sie die Interviews mit den Expert*innen führen. Dieses Vorgehen schafft Sicherheit und Vertrauen.

Darüber hinaus können die Interviews auch bei den Expert*innen auch über Video abgespielt werden und ebenso lassen sich die Antworten videografieren. In beiden Fällen haben die Schüler*innen die Gelegenheit, Aussagen der Expert*innen festzuhalten und regelmäßig abzuspielen.

Es gilt die die Vorgaben des Datenschutzes und Rechtes am eigenen Bild zu beachten.

Literatur und Links

- *Brüning L & Saum S (2009)* Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Neue deutsche Schule Verlagsgesellschaft, Essen
- *Green N & Green K (2012)* Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Kallmeyer, Seelze
- <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/expertinnenbefragung/>